

Tierfreunde füttern keine Wasservögel

Sie ist noch gut in Erinnerung – die teilweise völlig verkotete, eklig grünliche Eisschicht auf dem Kulkwitzer See, die im vergangenen Winter durch unzählige Wasservögel entstand. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen sank der gefährliche Vogelkot hinab in Neptuns Reich. „Vögel füttern am See trägt erheblich zur Verschmutzung des Wassers bei. Vogelkot enthält häufig Salmonellen und andere Krankheitskeime und kann Infektionsgefahren für Badende, Taucher und Tiere erzeugen“, sagte Dr. Leonhard Kasek vom Naturschutzbund Leipzig. Taucher sehen bereits deutlich die Auswirkungen dieser vermeintlichen Tierliebe. Pflanzen sterben ab, auffällig ist die wachsende Zahl kranker Fische. *Noch* ist der Kulkwitzer See einer der saubersten Seen in der Region. Christian Conrad, Geschäftsführer der LeipzigSeen GmbH, bestätigte im August, dass die nach EU-Richtlinien mehrmals im Monat vorgenommenen Wasseruntersuchungen noch den Normwerten entsprachen. „Die Bilder, die wir regelmäßig machen, zeigen immer häufiger Pilze und Parasiten auf den Tieren. Irgendwann wird der See durch die anhaltenden Verschmutzungen über die Jahre hinweg einfach umkippen“, erklärt Reinhard Gräfe vom Tauchsportverein Leipziger Delphine. „Bei der Vergärung von einem Kilogramm Brotresten werden anderthalb

Kilo Sauerstoff verbraucht, die dann anderen Wasserbewohnern fehlen“, warnt Umweltamtsleiterin Angelika von Fritsch. Dennoch wurde den Tieren selbst im Hochsommer Futter angeboten. „Ich habe es aus Mülltonnen geholt, damit es dort nicht verrottet“, ereiferte sich ein Badegast. Er ist von der Richtigkeit seines täglichen Handelns völlig überzeugt. Der Winter steht bevor und wieder sind sie unterwegs: „Tierfreunde“ mit prall gefüllten Tüten voller Brot, die mit ihrem Tun nur Schaden anrichten. Futterreste verfaulen im Wasser, durch Bakterien werden Giftstoffe freigesetzt. Es kann zu Lähmungen und zum Tod großer Tierbestände kommen, informierte das Umweltamt. Dort wurde überlegt, Schilder aufzustellen, die das Füttern untersagen, so die Umweltamtsleiterin im Februar gegenüber der LVZ. Auf meine Nachfrage bei Umweltamt und LeipzigSeen GmbH am 21.8.06, erhielt ich bisher keine Antwort. Diese sinnlose Fütterung muss unterbunden werden. Aber wie? Wenn das Füttern am Kulkwitzer See nicht verboten wird und verantwortliche Stellen bei diesem Umweltproblem nur zuschauen, müssen wir an die Vernunft der Menschen appellieren. Wir alle möchten in den kommenden Jahren im sauberen See baden und nicht in einer Kloake, oder? Die Tiere finden in jeder Jahreszeit ge-

nügend Futter, sind fähig zu überleben, erinnern sich an die natürliche Futtersuche und verhungern nicht. Es ist normal, dass kranke und schwache Tiere im Winter sterben. Das gehört zur natürlichen Auslese. Gibt es nichts mehr zu fressen, sind die Wasservögel intelligent genug, bei geschlossener Schneedecke und Eisschicht an offene Gewässer weiter zu ziehen. Das hilft Tieren und See. Die Vögel brauchen keinen von Menschenhand „gedeckten Tisch“! Im Gegenteil: Durch Massen vorbereiteter Häppchen, die in Beuteln und Tüten angeschleppt werden, wird verhindert, dass die Tiere ihrer Art und ihrem Verhalten entsprechend leben können. Unverständlich ist, dass viele Besucher des Sees so verantwortungslos mit dem 33 Jahre alten Naherholungsgebiet umgehen, nicht nur im Winter. Über die Sommermonate blieben auch bergeweise Müll liegen, mancher Gast nutzte statt der Toilette das Badegewässer, Unrat flog in den See, es wurde randaliert. All das stimmt skeptisch im Hinblick auf die Zukunft des „Kulki“: Wie wird der See unter all diesen Umständen in 33 Jahren aussehen? *Elke Göbel* Nachfragen sind möglich unter: Amt für Umweltschutz (Tel. (0341) 1 23 34 09), Naturschutzbund (Tel. (0341) 8 66 44 77). Weitere Infos: www.kulkwitzersee.com